

Zeitungsartikel Stader Tageblatt von 06.11.2019
Einladung zum Seminar geht raus an alle „sPiNNer“
Von Sabine Lepél

APENSEN. Constance Taddey kümmert sich in ihrem Haus in Apensen um Betroffene mit psychiatrischer Diagnose und um deren Angehörige.

Wer spinnt, der ist laut Duden nicht recht bei Verstand oder fällt durch sein absonderliches, skurriles oder spleeniges Verhalten auf. Insofern spielt Constance Taddey aus Apensen mit dem Begriff, mit dem sie auch ihr Wohnprojekt für krisenerfahrene Erwachsene bezeichnet, die in ihrem Haus in Apensen in Ruhe spinnen dürfen – im übertragenen und auch im eigentlichen Wortsinn. Taddeys „sPiNN“ steht für „statt Psychiatrie in Nord Niedersachsen“. Mit diesem Projekt sollen durch gemeinsam verbrachte Zeit und bei gemeinsamem Arbeiten ein Austausch über vergangene Krisen und die Stärkung der Selbsthilfekräfte ermöglicht werden.

„Das Verständnis für die Gefühle von Scham, die mit dem Stigma einer Diagnose wie Schizophrenie, Borderline, Magersucht und Ähnlichem in Zusammenhang stehen, wächst zwar“, so Taddey. „Dem steht aber nach wie vor der Verlust von Fähigkeiten durch eine jahrelange Einnahme von Psychopharmaka, soziale Ausgrenzung durch mangelnde Chancen auf dem Arbeitsmarkt, Frühverrentungen und Vereinsamung gegenüber.“ Dies schwäche das Vertrauen von Betroffenen darin, als Mensch unter Menschen dazuzugehören und akzeptiert zu werden. „Nicht selten besteht dieser Vertrauensverlust gegenseitig“, sagt Taddey. Menschen in ihren „verrückten“ Zeiten zu erleben, könne Unverständnis und Angst hinterlassen. Die Inklusion von sPiNN in ein Wohngebiet solle daher den Raum für neue Alltagsbegegnungen eröffnen.

In einem Einfamilienhaus auf einem rund 800 Quadratmeter großen Grundstück an der Straße Auf dem Knüll darf deshalb außerhalb einer Psychiatrie an den eigenen Vorstellungen zum Umgang mit einer Krise „gesponnen“ werden. „Wer den Wunsch hat, Veränderungen im eigenen Erleben und Verhalten zu erzielen, kann bei uns in einem eigenen Zimmer für einen Zeitraum von einer bis zu drei Wochen pro Jahr wohnen“, so Taddey. In dieser Zeit arbeiten die Bewohner nicht nur an sich, sondern auch in unterschiedlichen praktischen Bereichen wie dem Verarbeiten von Rohwolle zu Wolle am Spinnrad, dem Produzieren von Feuerholz oder zum Beispiel im Garten.

„Krisenerfahrungen können einen Ausgangspunkt bilden, um für sich selbst etwas Neues lernen zu wollen. Dafür kann das Wohnprojekt genutzt werden, es dient als Lernort“, so Taddey.

Auch der dritte Block des Psychose-Seminars des Landkreises Stade findet dort statt. Bei einer ersten Sitzung wurden nun gemeinsam die Themen für die kommenden Veranstaltungen festgelegt. Weitere Teilnehmer sind herzlich willkommen – nicht nur Betroffene: „Hier wird es wieder Raum und Zeit zum Austausch über die persönlichen Erfahrungen mit Psychosen als Profi, Angehöriger oder Mensch mit dieser Diagnose geben“, so Taddey.

Die Teilnahme an dem Psychose-Seminar ist weiterhin kostenfrei. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Themen der Abende sind auf der „sPiNN“-Homepage online gestellt, sodass auch ein Besuch zu einem bestimmten Thema, je nach eigenem Interesse, möglich ist. Zum Moderatorenteam des Psychose-Seminars gehören Dr. Guido Micke, niedergelassener Psychiater in Stade, Frank Taddey als Angehöriger und Constance Taddey, Diplom-Sozialpädagogin mit eigener psychiatrischer Diagnose-Erfahrungen.

Für weitere Fragen steht Constance Taddey unter der Rufnummer 01 77/6 51 37 94 zur Verfügung. Ein Kontakt per E-Mail unter kontakt@spinn-soziale-arbeit.de oder in einem persönlichen Gespräch ist ebenso möglich. Dazu können die „Tage der offenen Tür“ im „sPiNN“-Haus in Apensen, die immer am ersten und dritten Montag im Monat von 10 bis 17 Uhr stattfinden, genutzt werden.

Die Themen des Psychose-Seminars

Die nächsten Termine und die Themen des Psychose-Seminars des Landkreises Stade in Apensen in der Übersicht:

27. November 2019: „Welche Menschen/Gruppen tun mir gut als Mensch mit der Diagnose Psychose? Ich habe ein Recht auf sozialen Rückzug!“

22. Januar 2020: „Arbeiten und Geldverdienen auf dem ersten Arbeitsmarkt mit der Diagnose Psychose. Stigma und Schwierigkeiten auf dem ersten Arbeitsmarkt.“

26. Februar 2020: „Heilungsmöglichkeiten von Psychosen. Warum wird Psychose als Krankheit tituliert? Sinnhafter Beschäftigung: Was bringt mich in Bewegung?“

18. März 2020: „Regeln, Konventionen und Grenzen im sozialen Umfeld, die sehr einschränkend sind, können Auslöser für Protestreaktionen/Psychosen sein..“

22. April 2020: „Was verbindet mich mit Psychosen/dem Psychoseseminar? Welche Motivation habe ich, mich damit auseinander zusetzen?“